Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 27 (1901)

Heft: 28

Rubrik: [Professor Gscheidtli]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

类类类型 Sternschnuppen. 港灣港灣

ast in jeder großen Stadt, zumal in den Residenzen, ist ein valais de justice. Ein balai de justice, ein Besen, ein Rehrwisch thate noch viel mehr not, mit dem man den Unrath hinaussegte von Lissabon bis Orenburg an der tartarischen Grenze und von Island bis an die Schwefelgruben von Stromboli. Wenn auch hie und da einmal

ein versotterter Bankbirektor eine Schnur nimmt und sich aushängt, die große Wehrzahl thuis doch nicht. Da muß man es höchst rühmlich bezeichnen, daß in der englischen Armee in Gudafrita über achtzig judische Offiziere dienen, die geben doch den guten Buren Gelegenheit, fie gusammen= zuknallen. Nur follten die Letteren nicht gar zu großmütig sein und die Gefangenen gehörig abstempeln, daß es ihnen verleidete, fich jum zweiten= mat einreihen zu laffen; die Wortbrüchigen aber, die zum zweitenmal er= wischt werden, benen follten fie die Sagre fo turg ichneiden, Juden und Unjuden, daß fie das Gras nicht mehr machfen hören. Da ift der Rrieg, den die frangösischen Solbaten gegen die Beuschreden in der Charente führen muffen, auch eine Belbenthat, die man von den anderen europäischen Urmeen nicht gu hören befommt. Es past fo recht gu den Automobilhetgiagden, die an die Buftande gur Beit einer Bompadour erinnern, mo man einfach zusammenwirte, mas im Wege ftand, wo man die Zipfeltappe eines Bauern jum Biel mabite, um ein Jagdgewehr ju probiren und dann ein Sohn= gelächter erhob, wenn ber getroffene paysan ins Gras follerte. Bei uns hat's auch so angefangen! sagte unlängst ein Bayer. Aber mann wird's aufhören?

Der hundseigentumer, wie er ift und nicht fein foll, hat die Gigen= icaft, jeden Morgen feinen Röter vor die Nachbarshäuser gu ichiden, um fich bort "zu verfäubern". Die Großstaaten machen es mit ihren unsauberen Elementen, Rihiliften und Anarchiften, gerade ebenfo, fie jagen fie damit fort, womöglich in die fühlere Schweig, und belfern dann, daß wir das Be= findel großziehen; es gibt auch Wochenschriften, die fich durch derartige Charafterlofigfeit auszeichnen und Abonnementsgelder bei uns einziehen, aus benen bann eine Meute von Rötern gefüttert wird, mit beren Unrat bas Schweigerhäuschen befudelt wird; hingegen ift Niemand gezwungen, fich mit dieser tupferroten und tupferreichen Litteratur gu befaffen und bie Sport-Clique ber oberen Behntaufend aller Länder in allen ihren Extravagangen und Rindereien zu verfolgen. Uebrigens, puntto Majeftatsbelei= digung, leisten die Monarchisten ungleich mehr als wir Republikaner, und Berlin am allermeiften. Man thut bismeilen gut, wenn die Schweiz mit Bormurfen überschüttet wird, fich baran ju erinnern. Jungft brachte eine beutsche illustrirte Zeitung eine Abbilbung, barinnen ber Rronpring eines großen Reiches die Aequatorialtaufe nimmt und dabei ein Geficht macht, wie ein Schulbube, der Numero 100 nicht mehr rechtzeitig erreicht hat.

Rulturgeschichtlich wird man nun bald, nachdem man eine byzan= tinische, gothische, Renaissance= und Roccoco == Periode durchgemacht, von einer dinefifch=tartarifch=mongolifchen reben konnen, als beren Bertreter Li-Bung-Schang gelten wird mit denen, die meinen, ihn besiegt gu haben; den Honig haben fie nicht, wohl aber ein Wespennest gegründet, von dem noch lange die Rede fein wird. Der Abmarich ber Allierten mit ihrer baumwollenen Ginigkeit ift mohl nur als ein Zwischenakt aufzufaffen. So febens wenigstens die Chinesen an, die europäischen Rabinette vielleicht als einen Absinth, ben man vor bem Effen nimmt, um fich Appetit gu machen. Ob aber ber liebe Gott, ber bekanntlich im fiebenjährigen Rrieg jum Allirten ber Potsbamer Garde avancirt mar, gang bamit einverftanden ift, das wird die Zukunft lehren. Was Deutschland sonft betrifft, so fteht es im Zeichen der Baffermaus, der Raifer fcmimmt auf dem Baffer, die Bukunft des Landes beruht auf dem Waffer, viele Hoffnungen und Ent= murfe find gu Baffer geworden, die Agrarier bauen ihre Stude auf das Wasser, nämlich auf das gebrannte, und in vielen Zeitungen liest man nichts als mäfferige Gedanken. Immerhin ftehts noch beffer als in England, mo fie bekanntlich mit alter Steckföpfigkeit an ihren Dards und bem Fahrenheits=Thermometer festhalten; jest begreift man's, benn die Ber= fahrenheit ift gigantisch. Gang anders in Innerrhoben, das auch gerne feuerrote Gemändlein trägt, dort denken fie, man könnte das ganze Länd= lein pflaftern mit den Fünflibern, die der Burentrieg ichon gefoftet.

Wärsch nit aufi gstiga, Wärsch nit abigfalle!

Neues Miener Reporter-feld.

"Wie kommt's nur, daß fich der Journalift Byninger jest immer bei ben Donau=Fifchweibern rumtreibt ?"

"Ja, weißt, der ift bei der antisozialen und antisemitisch=deutschen Beitung Schimpfmort=Reporter geworden ...

Biffentlich verehrte Buhörer nebst Dependenzen!



"Wenn wir auch felbst niemals wiffen, mas uns zu miffen nötig ift, und wir mit Sofrates miffen, daß wir nichts miffen, fo läßt uns unser Gemiffen doch darüber nicht im Ungewiffen, daß wir ganz gewiß an gemiffen großen Unmiffenheiten felbst wissentliche Schuld tragen, worüber wir volle Bemigheit befigen! Wer da aber meiß, daß weiß nicht schwarz ift, tropdem aber in hart= näckiger Weise auf schwärzliche Weiße ober weißliche Schwärze hinweist, ber beweist höchstens, daß er grau in grau malt, b. h. jene Farbe der Theorie, die nichts Neues unter der Sonne aufweist. Ist er uns aber dadurch einen reellen Beweis schuldig geblieben, und mangelt ihm auch fonst jeder weitere Ausweis, fo ftimme ich dafür, daß man ihn mit feiner nafe= weisen und nichts= ftatt weissagenden ge= lahrten Weisheit gründlich abweise. Immer= hin verweise ich auf die allbekannte Weise des Beineschen Liedes:

Waren einft zwei edle Bolen Polen aus der Polacei

von benen Reiner meiß, ob ber Andr'e einen Ched vorweise, b. h. für ihn gable, und nachdem Reinem der Beiden der Nachweis für feine un= bemiesene Boraussehung gelungen war, geschah etwas, wovon sich die 3 Beifen aus dem Morgenland in aller Biffenschaftlichkeit nichts träumen liegen und - ich bin gewiß - ein Befühl von diefer gewiffen Unsicherheit geistigen Empfangens und Ungewißheit über vermehrtes Wiffen werden auch meine gewiffenhaften görer nach meiner Bor= lefung nicht miffentlich los werden, wenn ich behaupte: Es zahlte Reiner von den Beiden! mas gewiß am meiften ich felbst bedaure.

Untergang der Melt.

Nach einer alten Legende foll die Welt bekanntlich einmal mit Fener untergeben - bas burfte auf die "driftliche Welt", die diefes Marchen erft in die Welt gefest hat, allerdings gutreffen, benn in Spanien brennen icon die Pfühle biefer Belt . . .

Schüttelreime.

Was nügt der Bundesbank ber Ständerat? Die Begner fagten lieber: "Ende Staat!

Befangesstudien treibst Du jest noch länger, Sohn? Tritt in die Pragis doch - verdien' Dir Sängerlohn!

Das Gold, das über Transvaal wie ein Flimmer icheint, Mehr als die Buren noch ift's Englands schlimmer Feind!

Beld' ein gelehrtes Saus ift Bauverwalter Spig Doch nur für's Baufach, nicht für Rebelfpalter=Wig!

Der Bater flagt, ihm mach' des Sohnes Wefen Bein, Denn er trint' täglich, ach, gar fo viel bofen Wein !

Ich bin fein Gourmand, Freund, und feine Treppenschned' Steig' ich hinauf für ein Gericht von - Schnepfendred!

Wie durfte "ER" die Pflichterfüllung Neigtes treffen? Euch frag' ich jest — Ihr Byzantiner, Treitschfes Neffen!

Jetzt kommt's.

Germania: Es icheint Dir ja recht gut gu geben, Du haft Dir wieder einen neuen Gelbschrank angeschafft.

ER: D, nur ein garter Bint für ben Reichstag.

Nach dem Krach.

"Was ist benn mit bem Direktor Springer? Der scheint ja gang melancholisch zu sein."

"Ja, der ist mit seinem Flohtheater bankerott. Er hatte seine besten Schauspieler ber Leipziger Bant ins Depot gegeben."

Dixi.